



# Projekte zur Herausbildung von Demokratie- und Sozialkompetenz

Nachbarschaft - Vielfalt - Toleranz

# Ein Nachbarschaftsfest

## Grenzen überwinden - Mauern niederreißen



COMENIUS-Regio-Partnerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern 2013 beim Nachbarschaftsfest in Wien / Quelle: KMS/NMS Wien 18

## Projektverantwortlich

Kooperative/Neue Mittelschule Wien 18 (KMS/NMS Wien 18)  
Schopenhauerstraße 79  
A-1180 Wien  
Tel + Fax: +43 1 470 61 18  
www.schop79.at

## Ansprechpartnerin

Erika Tiefenbacher  
E-Mail: [direktion@schop79.at](mailto:direktion@schop79.at)

## Zielgruppe

10- bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler,  
Regionalgruppen der Umgebung

## Beteiligte Unterrichtsfächer

fächerübergreifend, u.a. Geschichte, Deutsch,  
Soziales Lernen, Bildnerisches Gestalten, Werken

## Curriculum

Demokratieerziehung, Menschenrechte/Kinderrechte,  
Toleranz fördern, Kompetenzen stärken  
geeignet für Schulfeste, übergreifende Projektarbeit  
und/oder Schulentwicklungsprozesse

## Zeitaufwand

zwei Unterrichtsstunden und ein Projekttag  
zwei Vorbereitungstreffen der Schulleitung/Lehrerinnen und Lehrer mit den Partnerinnen und Partnern aus den Regionalgruppen

## Ausgangssituation

### 1. Schulsituation

In der Kooperativen/Neuen Mittelschule Wien 18 arbeiten ca. 270 Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 15 Jahren aus mehr als 30 Staaten mit ca. 35 Lehrerinnen und Lehrern unterschiedlichster Kompetenzen im Schulalltag. Sprachliche und kulturelle Vielfalt wird bei uns als Mehrwert geschätzt und gefördert. Dadurch entwickelte sich ein Selbstbewusstsein als „Ausländerschule“. Angesichts der Tatsache, dass unsere Schülerinnen und Schüler aus sozioökonomisch benachteiligten Familien stammen, oft in Wohngemeinschaften untergebracht sind oder Asylstatus haben und dadurch in ihren Zukunftschancen benachteiligt sind, erscheint es uns umso dringlicher, dass die soziale, sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Schule auf vielfältige Art thematisiert und in das Unterrichtsgeschehen einbezogen wird. Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit zahlreichen Institutionen im Stadtteil und darüber hinaus ist es uns gelungen, vermeintliche Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu Stärken und Chancen zu machen.

Durch eine lebendige Schulentwicklungsgruppe konnte sich aus einer so genannten Brennpunktschule mit zahlreichen Projekten, die ständig entstehen, ausprobieren und evaluiert werden, eine Erfolgsstory entwickeln. Hauptanliegen ist durchgängig die Integration auf verschiedenen Ebenen. Unsere Erfolgsgeschichte



Nachbarschaftsfest / Quelle: KMS/NMS Wien 18

# Ein Nachbarschaftsfest

basiert auf der Überzeugung, dass Vielfalt und Interkulturalität eine Chance und kein Nachteil sind. Wir entwickeln aus diesem Selbstverständnis zahlreiche Projekte mit dem Ziel, Chancengerechtigkeit für unsere Schülerinnen und Schüler umzusetzen. Unsere Ressourcen sind engagierte Kolleginnen und Kollegen und eine gelebte Vielfalt der Schülerinnen und Schüler. Unser Motto heißt: „Identität und Integration durch gelebte Interkulturalität“.

## 2. Schulumfeld/Kooperationen

Die Schule befindet sich im 18. Bezirk Wiens, dem noblen bürgerlichen Währing. Es ist die einzige öffentliche Schule. Sie wird von drei (katholischen) Privatschulen umgeben. Auch zwei öffentliche Gymnasien befinden sich in Sichtweite. Seit fünf Jahren gibt es die Regionalgruppe Währing, die sich aus den unterschiedlichsten Institutionen des Bezirks (Bezirksrat, Polizei, „Helfer Wiens“, Sozialarbeit, Pensionistenverein, Wiener Kinderfreunde, Wiener Familienbund, Kaufleute Währings, Caritas, Pfarrgemeinschaften...) zusammensetzt. Die KMS/NMS 18 arbeitet mit vielen dieser Organisationen in unterschiedlichen Projekten (beispielsweise im Bereich der Berufsorientierung) zusammen.

## Nachbarschaftstag

### Info

Der europäische Nachbarschaftstag am letzten Freitag im Monat Mai ist eine internationale Initiative, die Solidarität und den sozialen Zusammenhalt in Städten fördert. Die Idee ist einfach: Mit Festen in der Nachbarschaft knüpfen Menschen neue Kontakte, pflegen bestehende Freundschaften und tragen so zur Lebensqualität in den Kommunen bei. Es sind alle eingeladen, eigene Aktivitäten zu organisieren. Gemeinsam mit Feiernden auf der ganzen Welt wird ein lebendiges Zeichen für Solidarität und Lebensqualität gesetzt.

## Die Idee

Aus oben beschriebener Kooperation heraus wurde die Idee des gemeinsamen Nachbarschaftsfestes geboren. Anstelle eines alljährlichen Sommer- bzw. Schulschlussfestes wird von der Schulgemeinschaft in Zusammenarbeit mit Regionalgruppen der Umgebung ein Nachbarschaftsfest im Park der Schule organisiert. Dadurch sollen Grenzen überwunden, Kontakte geknüpft, miteinander gearbeitet und zusätzlich noch Freude an der gelebten Nachbarschaft geschaffen werden.

den. Unseren Ansatz können einzelne Beispiele erläutern: So bietet das Pensionistenzentrum des Bezirks einen Rollstuhlparcours an, um Jugendlichen das Gefühl von Bewegungseinschränkungen, alt werden oder behindert sein bewusst zu machen. Die Polizei schult interessierte Schülerinnen und Schüler an der „Laserpistole“ zum Messen von Geschwindigkeiten.

Die Organisation des Nachbarschaftsfestes übernimmt die KMS/NMS 18 unter der Schirmherrschaft der Bezirksvorstehung Währing (kommunale Stadtverwaltung), unterstützt von vielen Institutionen des Bezirks. Ziel des Projekts ist ein vergnügliches Fest für alle Menschen, die mit den Schülerinnen und Schülern der Neuen Mittelschule Wien 18 feiern wollen. Als Schule mit einem 90-100%igen Anteil von Schülerinnen und Schülern anderer Erstsprachen als Deutsch können wir mit der Gestaltung des Festes ein Zeichen setzen und gegen Vorurteile und Ressentiments eintreten. Ein erfolgreiches Fest mit vielen Kooperationspartnern stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler, es fördert auch Kooperationen und bindet die Schule in den Stadtteil ein. Die Vernetzung ermöglicht weitere gemeinsame Handlungsfelder für die Zukunft.

## Ziele

### Sachkompetenz/Wissensdimension

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass der internationale Nachbarschaftstag als Initiative zur Förderung von sozialen Bindungen zwischen Nachbarn initiiert wurde. Sie lernen im Vorfeld die Organisationen kennen, die sich am Nachbarschaftsfest beteiligen.

### Methodenkompetenz/Lernkompetenz/Handlungskompetenz

Die Organisation eines Nachbarschaftsfestes braucht die Unterstützung aller mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ebenso müssen alle über den Ablauf und die handelnden Personen gut informiert sein. Jede/r Einzelne trägt zum Gelingen des Festes bei und weiß um die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung (Partizipation). Für die Mitarbeit an den Stationen sind unterschiedliche Geschicklichkeiten notwendig (Umgang mit Rollstühlen, Spurensicherung, Zielwerfen, Neutralität, Genauigkeit, Zuverlässigkeit,...)

### Sozial- und Selbstkompetenz

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die einzelnen Stationen fordert von diesen Verantwortungs- und Kooperationsbereitschaft in der Arbeit

## Schlüsselkompetenzen

### Info

Der Ende 2006 veröffentlichte Europäische Rahmen für Schlüsselkompetenzen zum lebensbegleitenden Lernen ermittelt und definiert die wichtigsten Kompetenzen, die jeder benötigt, um Beschäftigung, Selbstverwirklichung, soziale Eingliederung und bürgerschaftliches Engagement in der heutigen wissensorientierten Welt zu erreichen. Der Rahmen umfasst Kompetenzen in „traditionellen“ Fächern wie muttersprachliche, mathematische, fremdsprachliche, wissenschaftliche und Computerkompetenz. Er umfasst jedoch auch andere Kompetenzen, wie das Lernen zu lernen, soziale und Bürgerkompetenz, unternehmerische Kompetenz, Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.

Die allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme in der EU sollten die Entwicklung dieser Kompetenzen bei allen jungen Leuten unterstützen, und die allgemeine und berufliche Bildung von Erwachsenen muss allen echten Möglichkeiten für den Erwerb und den Erhalt von Fertigkeiten geben.

Quelle: Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen - Ein Europäischer Referenzrahmen, Broschüre 2008

mit teilweise bisher unbekannten Projektpartnerinnen und Projektpartnern. Sie erfahren sich in der Rolle der Gastgeberinnen und fühlen sich für das Gelingen und das Wohlbefinden der Gäste verantwortlich. Der Umgang mit Diversität durch Interkulturalität, Generationenbegegnungen, aber auch durch klassenübergreifende Zusammenarbeit erfordert Sozialkompetenz. Durch das vielfältige Angebot an Mitgestaltung wird allen ermöglicht, aktiv am Fest mitzuwirken.

### Urteilskompetenz

Bei der gemeinsamen Planung, aber auch in der Nachbereitung, üben die Schülerinnen und Schüler sich in Selbst- und Fremdreflexion. Ihre Urteilskompetenz schulen sie im Hinterfragen von Projektideen, in der Wertung von Ideen oder deren Möglichkeiten zur Umsetzung.

## Projektverlauf

### Vorbereitungsphase

Im Rahmen einer Konferenz wird das Kollegium über das Vorhaben eines Nachbarschaftsfestes informiert und gebeten, mögliche Stationen mit der Klasse zu besprechen. Das Motto ist „Miteinander feiern - Grenzen

überwinden - Mauern niederreißen“. Diverse Organisationen der Umgebung werden über dieses Vorhaben informiert und eingeladen mitzuwirken.

Als zu koordinierende Aufgaben stehen an:

- das Erstellen einer Liste mit Vorschlägen der Stationen, die Klassen übernehmen, und Information an das Kollegium,
- Sammeln der Bereitschaft der benachbarten Organisationen zur Beteiligung am Fest durch Schulleitung/Festkomitee,
- Einladung der teilnehmenden außerschulischen Partnerinnen und Partner zu zwei Vorbereitungstreffen.

Während des ersten Treffens werden folgende Themen besprochen: Intention des Festes, Ablauf, mögliche Aktiv-Stationen der Organisationen, Mitwirken der Schülerinnen und Schüler, Finden weiterer Partnerorganisationen, Sponsorensuche, Genehmigungen, Einladungen an die Nachbarschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Festlegen der Zuständigkeiten.

Im Folgenden gestalten die Klassen Einladungen und verteilen diese, unter anderem auch an die Nachbarschulen, von denen je eine Klasse teilnimmt. Ebenso gibt es handgefertigte Einladungen für die Eltern. Zeitgleich laufen die Vorbereitungen in den Klassen.

Das zweite Vorbereitungstreffen findet kurz vor dem Fest statt und dient der abschließenden Planung und Abstimmung der einzelnen Aktionen und Zuständigkeiten.

### Durchführung

Für das Nachbarschaftsfest 2013 wurden acht Stationen jeweils von einer Klasse vorbereitet.

#### 1. Mauern niederreißen

Eine Mauer wird mit Symbolen und Wörtern zu Toleranz und Achtung bemalt/besprayt. Davor baut die



Mauern einreißen und tolerant miteinander umgehen / Quelle: KMS/NMS Wien 18



# Ein Nachbarschaftsfest

Klasse eine Mauer aus Papierkartons mit negativ besetzten Begriffen wie Aggression, Konflikt, Gewalt. Zur Eröffnung des Festes wird die Kartonwand niedrigerissen, sodass die besprayed Wand sichtbar wird.

## Mauern niederreißen

Info

Nach einem Brainstorming zu der Überschrift „Mauern niederreißen“ wurden verschiedene Formen eines möglichen Events besprochen. Die Klasse entschied sich für eine Sprayaktion und lud einen Künstler ein, der mit den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld die Intention der Aktion besprach, Ideen der Umsetzung wurden gesammelt und dann an zwei Nachmittagen mit Freiwilligen eine Wand hinter der Schule nach vagen Vorlagen der Vorbereitungsphase besprayed.

## 2. Vertrauen

Eine Slake-Line, die zwischen zwei Bäumen befestigt ist, wird zum Symbol für Mut-Vertrauen-Hilfestellung.



Balancieren auf einer Slake-Line / Quelle: KMS/NMS Wien 18

## 3. Zeichen setzen

Mit einer Buttonmaschine gestalten alle Festgäste Sticker zum Thema Fairness, Toleranz und gute Nachbarschaft.

## 4. Früchte säen

Kleine Blumentöpfe können von allen bemalt, mit Erde befüllt und Samen gesetzt werden.

## 5. Ich brauche das, was du nicht willst!

Schülerinnen und Schüler einer Klasse sammeln Nützliches, welches bei einem Flohmarktstand verkauft oder eingetauscht werden kann.

## 6. Musik verbindet

Schülerinnen und Schüler spielen Musikwünsche der Gäste. Aus einer vorbereiteten Liste können die Stücke ausgewählt werden.

## 7. Jede/r ist anders

Mit spezieller „Kammtechnik“ werden Zeichenblätter individuell gestaltet.



Herstellen von Bildern mit der Kammtechnik / Quelle: KMS/NMS Wien 18

## 8. Give peace a chance

Eine Klasse bereitet vier Lieder zum Fest-Thema vor, die sie als Attraktion für alle am Ende des Festes präsentiert.

Weitere Stationen gestalten und moderieren Partner aus der Umgebung, so die Polizei, der Sanitätsdienst, die Währinger Kinderfreunde oder das Sozialamt, das Schülerinnen und Schüler über Jugendschutzbestimmungen informiert und das Wissen in einem Quiz testet.

# Ein Nachbarschaftsfest



Stationenangebot außerschulischer Partner / Quelle: KMS/NMS Wien 18

## Checkliste der Leitung des Festes

- konkrete Stationenaufstellung
- Lageplan (Wo befindet sich welche Station im Park?)
- Utensilien (Wer benötigt welche Bänke, Tische, Verlängerungskabel, Wasserstellen...?)
- Wer braucht wie viel Unterstützung? (Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Station, die halbstündlich wechseln)
- Zeitplan (Wann werden Stationen aufgestellt? Wann und wie werden Schülerinnen und Schüler eingewiesen? Wie lange dauert eine Station?)
- Welche Kosten entstehen?
- Wer fotografiert, dokumentiert, kümmert sich um Ehrengäste?
- Schlechtwetterprogramm

## Zeitplan des Festes

- 9.00 - 10.00 Uhr - Eiweisung der Schülerinnen und Schüler, Aufstellen der Stationen
- 10.00 Uhr - Eröffnung durch die Schulleitung (vor der Mauer, die mit Begleitung von Musik niedergerissen wird)
- 10.15 - 12.30 Uhr - Stationenbetrieb
- 12.30 Uhr - Abschluss mit Höhepunkt (Auftritt einer Sportgruppe/Stunts, Schulband, Dankesworte und Verabschiedung durch die Schulleitung)

## Auswertung und Nachbereitung

Die Schülerinnen und Schüler kommentieren die Fotos, die beim Nachbarschaftsfest aufgenommen wurden und anschließend im Schulhaus ausgehängt werden. Ein gelungenes Fest hat auch im Nachhinein eine positive Grundstimmung in der Arbeitshaltung. Die be-

sonders engagierten Schülerinnen und Schüler werden geehrt und erhalten Urkunden für ihren EU-Pass. Bei der nächsten Teamsitzung der Regionalgruppe Währing wird das Fest nachbesprochen und etwaige Schwachstellen für das kommende Fest festgehalten.

## Mögliche Anschlussprojekte

Dieses Nachbarschaftsfest gilt als Brückenbauer zwischen den beteiligten Institutionen für Folgeprojekte wie z.B. Bewerbungsgespräche mit Profis oder mit den Nachbarschulen, mit denen bisher wenig Kontakt gepflegt wurde (wie z.B. ein Literatur-Tandem-Projekt mit dem Gymnasium Klostersgasse), aber auch als Imagepflege für den Ruf der Schule bei den Anrainerinnen und Anrainern.



# Nachbarschaftsfest am RecknitzCampus Laage

## Ein Nachbarschaftsfest



La-Ola-Welle während der Auftaktveranstaltung / Quelle: Recknitz-Campus Laage

Das Nachbarschaftsfest an der KMS/NMS Wien 18 unter dem Thema „Miteinander feiern - Grenzen überwinden - Mauern niederreißen“ war ausgerichtet am Schulleitmotiv „Identität - Interkulturalität - Integration“. Die inhaltliche Koppelung an den internationalen Nachbarschaftstag ist folgerichtig, denn es war offensichtlich, dass auch die Anrainer - Organisationen, Vereinen, benachbarte Schulen, Institutionen - aufgeschlossen auf Anfragen der Schule reagierten.

Vertreterinnen des RecknitzCampus Laage waren während des Projekttag in Wien anwesend. Kernaspekt unserer Betrachtung war dabei, wie es die Mittelschule schafft, eine Vernetzung von Schule und Region herzustellen, denn darin lag unser Adaptionbedarf. Was konnten wir mitnehmen?

Zuerst dominierte der Eindruck, dass alles anders war. Die Unterschiede zwischen unserer Schule im ländlichen Raum in Mecklenburg-Vorpommern und dieser Schule in der Großstadt Wien waren mit Händen zu greifen. So lernen bei uns Kinder von der 1. bis 12. Klasse von der Grundschule, über die Regionalschule bis hin zum Gymnasium. An der Mittelschule in Wien sind es Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren. Völlig entgegengesetzt ist auch die Zusammensetzung der Schülerschaft. So gibt es an der KMS in Wien einen sehr hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, was das Projektthema erklärt. Dieser Aspekt fehlt an unserer Schule fast völlig. Es geht bei unserem Projekt, das wir im Nachhinein „ausprobierten“ daher weniger um das Überwinden von Mauern. Wir orientierten uns bei unserem Fest stärker

an dem Wort „Nachbarschaft“. Es fand und findet sich in den vielen schulexternen Unterstützern wieder, wie Institutionen und Vereine aus der Region. Diese an die Schule zu holen, belebte den Tag und schuf gleichzeitig eine erhoffte Vernetzung zwischen unserer und anderen kommunalen und sonstigen Einrichtungen. Dass gerade die Nutzung regionaler schulexterner Ressourcen mehr als impulsgebend ist, konnten wir von unserem Besuch aus Wien mitnehmen. Maßgeblich bei der Wahl unseres Projektthemas „Sommerfest und Pädagogisches Stadtgespräch“ war zudem auch unser Schulleitbild „Schlau werden. Fit sein. Alle zusammen. Von Anfang an“.

## Das Projekt an unserer Schule

In Anlehnung an das Nachbarschaftsfest und in Auswertung der positiven Eindrücke aus Wien gestalteten wir in der letzten Woche des Schuljahres 2012/2013 dieses Fest, das Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie Vereine und Institutionen aus der Region zusammenführen sollte. Wir griffen auf die Tradition des Sommerfestes der Schule zurück. Für diesen Termin spricht dabei der projektorientierte Charakter dieser Woche an unserer Schule wie auch die Möglichkeit, einen großen Teil der Veranstaltungen im Freien durchführen zu können. Wir bauten einen Spannungsbogen über den gesamten Tag auf, der dreigeteilt war.

Am Beginn stand eine Eröffnungsfeier mit allen Schülerinnen und Schülern des RecknitzCampus und geladenen Gästen auf dem Sportplatz. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe halfen als Ordner. Sie sorgten dafür, dass jede Klasse, aber auch mehrere Gruppen des benachbarten Kindergartens sowie die Ehrengäste - wie die Bürgermeisterin der Stadt Laage und die



Mitglieder der AG „Akrobatik“ zeigen ihr Können / Quelle: Recknitz-Campus Laage

# Nachbarschaftsfest am RecknitzCampus Laage

Schulleiterin - auf der Tribüne Platz nehmen konnten. Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen traten mit Liedern, Tänzen und Akrobatik auf. Der vom Schülerrat initiierte Schulpate - bei uns „Storch Heinar“- stellte sich vor. Die La-Ola-Wellen aller anwesenden achthundert Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Gäste zeigten die Freude und den Spaß an dieser Auftaktveranstaltung und erzeugten ein spürbares Zusammengehörigkeitsgefühl.

Im Anschluss konnten Schülerinnen und Schüler zwischen mehr als 40 verschiedenen Aktionsangeboten auswählen, die unter das Oberthema „Eine Welt“ gestellt wurden. Über mehrere Jahre wollen wir thematisch alle Kontinente der Erde besuchen und die Welt zu uns nach Laage holen. In diesem Jahr reisten wir in Trommel-, Koch-, Tanz-, Sprach-, Sportkursen und anderen Aktivitäten nach Afrika.



Trommelkurs / Quelle: RecknitzCampus Laage

Viele der Stationen wurden durch Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule vorbereitet. Hinzu kamen Angebote externer Anbieter. Unsere Zielstellung, regionale Vernetzung und vielfältige inhaltliche Ausrichtung, wurde erreicht. Die Stationen waren ein Wechsel aus Information und Unterhaltung. So bot die Gesellschaft für Solidarische Entwicklungszusammenarbeit e. V. (GSE) einen Stand zum Thema AIDS an, wo Schülerinnen und Schüler über diese Krankheit und deren Auswirkungen für den Kontinent Afrika informiert wurden. Ein Trommelkurs machte mit afrikanischen Rhythmen vertraut.



Workshop, in dem „Fußball und AIDS in Afrika“ thematisiert wurde / Quelle: RecknitzCampus Laage

Die Initiative „Aktion Tagwerk - Dein Tag für Afrika“ unterstützte mit Arbeitsmaterialien zum Thema „Leben in Afrika“, die Christopherus-Kirchgemeinde Laage bot Töpfer- und Kochkurse an und örtliche Sportvereine unterstützten Aktionsangebote wie Spendenlauf oder Fair-Play-Turnier.



Auslosung der Mannschaften zum Fair-Play-Turnier / Quelle: RecknitzCampus Laage

Zum Abschluss des Tages folgte dann das Sommerfest (den traditionellen Namen haben wir beibehalten). Hier halfen nun Eltern und der Förderverein der Schule, verschiedene Stände (wie z. B. Tombola und Catering) anzubieten. Von Schülerinnen und Schülern wurde ein Programm gestaltet. Neben der Schultanzgruppe traten die Schulband und andere Gruppen aus dem Ganztagsbereich auf. Weiterhin nutzten wir diesen Rahmen, um Schülerinnen und Schüler für ihre Erfolge in verschiedenen Wettbewerben auszuzeichnen.

Das Nachbarschaftsfest soll an unserer Schule zukünftig als Höhepunkt im Schuljahr gestaltet werden.



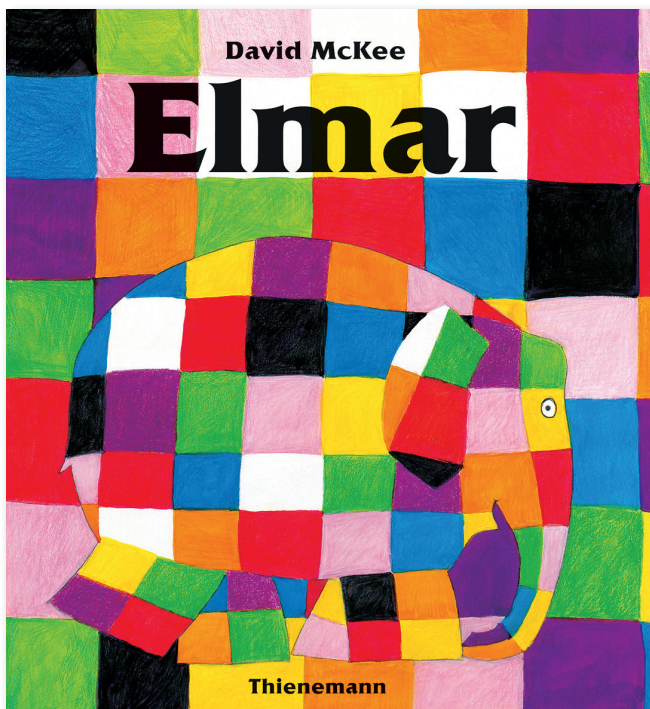
# Nachbarschaftsfest am RecknitzCampus Laage



Verschiedene Schülergruppen gestalten das Programm des Sommerfestes mit / Quelle: RecknitzCampus Laage

Wir sehen es als folgerichtige Ergänzung zu unserem Projekt „Gemeinsam lernen - Gedenken und Erinnern durch Peer-Learning“ (s. Katitel 2.2). Während wir hier die fachliche Ausrichtung in den Vordergrund stellen, ermöglicht das Nachbarschaftsfest auf spielerischer und freudbetonter Art das Kennenlernen anderer Kulturen als unabdingbare Grundlage für die Herausbildung von Offenheit, Verständnis und Toleranz. Schülerinnen und Schüler, die in einem toleranten und offenen Umfeld lernen und leben, sind eher bereit, sich mit der eigenen Geschichte und Kultur zu befassen, diese zu hinterfragen und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln zu ziehen.

## „Elmar“ - Die Geschichte vom Anderssein



Das Buch „Elmar“ von David McKee /Copyright: Thienemann-Verlag

## Zeitaufwand

Diese Projektbeschreibung sieht sieben Unterrichtseinheiten im Rahmen des Gesamtunterrichts vor (Deutsch 4, Sachunterricht 3)

## Die Idee

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern haben wir das Kinderbuch „Elmar“ (M1) gelesen. Das Buch erzählt die Geschichte vom bunt karierten Elefanten Elmar. Er lebt im Dschungel mit einigen anderen Tieren und ist unglücklich über sein „anderes“ Aussehen. Eines Tages gelingt es ihm, mit Hilfe von Baumfrüchten seine bunte Elefantenhaut grau zu färben.

Vorerst scheint Elmar zufrieden zu sein, doch in seinem grauen Dasein erkennen ihn nicht einmal seine besten Freunde. Damit hat Elmar nicht gerechnet. Bald darauf beginnt es zu regnen und die graue Farbe geht wieder ab. Alle Bewohner des Dschungels freuen sich, ihren „alten“ Freund wieder zu haben. Dieses Erlebnis zeigt dem Elefanten, wie wichtig seine Einzigartigkeit ist.

Genau an diese Moral knüpften wir an in Hinblick auf Herkunfts- und Glaubensvielfalt, den multikulturellen Hintergrund unserer Schülerinnen und Schüler, sowie die Problematik der Integration von geistig oder körperlich behinderten Kindern an unserer Schule. Diese Situation zu erkennen, zu respektieren, zu akzeptieren, zu verinnerlichen und zu leben - kurz: Erziehung zu Toleranz - ist Anliegen unseres Projekts.

## Projektverantwortlich

Offene Volksschule 22  
Am Kaisermühlendamm 2  
1220 Wien  
Tel: 01 263 69 60 111  
<http://www.ovs-amkmd.at/>

## Ansprechpartnerinnen

Doris Baumgartner, Marion Plobner  
E-Mail: [Vs22amka002@56ssr.wien.at](mailto:Vs22amka002@56ssr.wien.at)

## Zielgruppe

Volksschule  
Alter: 6 - 10 Jahre

## Beteiligte Unterrichtsfächer

Deutsch, Sachunterricht  
optional Englisch, Bildnerische Erziehung,  
Musikerziehung, Religion, Freizeitbereich

## Integrationsklasse

Info

Bei uns am Schulstandort gibt es vier Integrationsklassen. In diesen Klassen werden auch Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen unterrichtet (pro Integrationsklasse ca. 20 Schülerinnen und Schüler - davon ca. fünf Integrationskinder).

## Ziele

Grundlage unserer Bildungsarbeit sind die acht OECD-Schlüsselkompetenzen. Die folgenden Kompetenzbereiche haben wir diesem Projekt zugeordnet:

## Muttersprachliche Kompetenz

Schülerinnen und Schüler können Gedanken, Gefühle, Tatsachen und Meinungen mündlich ausdrücken und interpretieren (hören, sprechen, lesen).

## Lernkompetenz

Die Kinder können das eigene Lernen sowohl alleine als auch in der Gruppe nach den eigenen Ansprüchen organisieren (z.B. Stationenbetrieb).

## Soziale Kompetenz

Es werden persönliche, zwischenmenschliche und interkulturelle Erfahrungen gesammelt und im persönlichen und gesellschaftlichen Leben angewendet. Die Kinder entwickeln Verständnis für Verhaltensweisen und Umgangsformen in verschiedenen Umfeldern. Die Einzelne/der Einzelne wird für eine aktive und demokratische Beteiligung am staatsbürgerlichen Leben gerüstet.

## Eigeninitiative

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fähigkeiten, ihre Ideen in Taten umzusetzen. Das Bewusstsein für ethische Werte wird sensibilisiert.

## Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Kinder anerkennen die Bedeutung des künstlerischen Ausdrucks von Ideen, Erfahrungen und Gefühlen. Sie werden angeregt zu kritischem Denken.

## Projektverlauf

### 1. Einführung

Die Kinder sitzen in der Kuschecke im Sitzkreis zusammen. Die Lehrerin oder der Lehrer zeigt das Titelbild des Buches her, auf dem die Hauptfigur „Elmar“, der Elefant, zu sehen ist. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, die Besonderheiten des Tieres zu beschreiben (Aussehen). Anschließend lesen wir das Buch vor und zeigen jeweils die dazugehörigen Bilder. Mit Hilfe einer selbst hergestellten Stabpuppe (M2.1. - 2.2.) spielen und erzählen wir gemeinsam die Geschichte nach.

## unsere Klassensituation

### Info

In jeder unserer Klassen haben mehr als die Hälfte der Kinder Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich, dass wir nicht davon ausgehen dürfen, dass NUR durch Vorlesen eine Geschichte auch inhaltlich verstanden wird. Aus diesem Grund stellen wir Geschichten gerne szenisch (in diesem Fall mit Stabpuppen) dar, denn das hilft Kindern mit anderer Muttersprache/geringem Wortschatz beim Verstehen der Geschichte.

## 2. Durchführung/Verlauf

In einer nächsten Stunde erörtern wir mit allen Schülerinnen und Schülern die Thematik des „Anders-seins“, bezogen auf die Mitschülerinnen und -schüler der eigenen Klasse, des gesamten Schulhauses, aber auch aller Menschen auf der Welt (Aussehen, Herkunft, Religionen, Behinderungen, ...) immer im Vergleich zur Elmargeschichte. Fragen von der Lehrperson helfen hier:



Hast du dich auch schon einmal so gefühlt wie Elmar?  
Ist es dir auch schon einmal so ergangen wie Elmar?  
Was wollen die Tiere im Dschungel uns sagen?

Darauf folgt in zwei weiteren Unterrichtseinheiten die Arbeit in Stationen, die von Lehrerinnen und Lehrern und Studentinnen und Studenten betreut werden. Für die Arbeit an den Stationen stehen jeweils 30 Minuten zur Verfügung.

1. „Ausgrenzung“
2. „Integration“
3. „Empathie“
4. „Philosophieren“

Die Leitfrage der ersten Station lautet: Warum grenzen ich oder andere Menschen jemanden aus? (Behinderungen, anderes Aussehen, Hautfarbe, Religion,...)



Überlegungen zum Thema Ausgrenzung / Quelle: OVS Wien 22

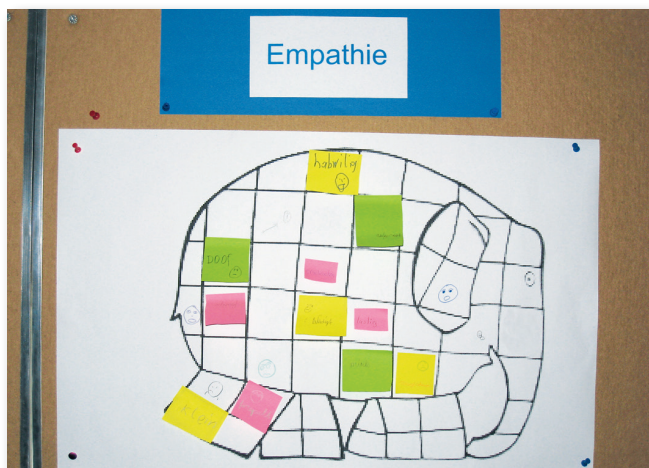
Die Leitfrage der zweiten Station ist: Wie kann man jemanden integrieren/akzeptieren? (Interesse zeigen, Aufklärung, das Gespräch suchen, Informationen einholen, nicht auslachen, ...)





Überlegungen zum Thema Integration / Quelle: OVS Wien 22

Die Leitfragen der dritten Station lauten: Wie fühlst du dich heute? Was macht dich traurig/wütend/fröhlich...? (Beschimpfungen, Streit, Auslachen, ...)



Unser Ziel: Empathie entwickeln / Quelle: OVS Wien 22

Die Leitfragen der vierten Station sind: Was ist alles „Anderssein“? Bin ich anders? Was ist „normal“? Wann kann ich einmal anders sein? (Behinderung, Hautfarbe; Halloween, Fasching, Geburtstag,...)

Die Schülerinnen und Schüler bleiben in ihren Gruppen und arbeiten nun jeweils an einem Elmar-Plakat. Die Kinder suchen und finden selbst verschiedene Symbole (z.B. Judenstern, Rollstuhl, Blindenabzeichen, Gesichter lachend/weinend etc., ...), kleben diese auf oder zeichnen Piktogramme auf die vorbereiteten Elmar-Plakate und schreiben jeweils ein Signalwort (z. B. Sprache, Religion, Hautfarbe) dazu.

In einer Abschlussgesprächsrunde zeigt jedes Kind durch ein Handzeichen (Daumen oben/unten/waag-



Was bedeutet für uns „Anderssein?“ / Quelle: OVS Wien 22

recht) an, wie es ihm ergangen ist und berichten über eigene Erfahrungen. Mögliche Fragen:



War dir etwas unangenehm?

Wurde jemand ausgelacht?

Ist dir sofort etwas zu den Fragen eingefallen – was?

Hast du so ein Zeichen schon einmal gesehen – wo?

Warum bist du anders, als dein Sitznachbar?

Kennst du jemanden, der „anders“ ist? – in der Klasse/ Schule/privat?

Anschließend präsentieren immer zwei Kinder jeder Station im Klassenverband ihr Plakat.



Arbeitsergebnisse werden ausgestellt / Quelle: OVS Wien 22



## Mögliche Anschlussprojekte

### Gründung eines Schulparlaments

Das Buch „Elmar“ wird an unserer Schule als Anregung genommen für die Einrichtung eines Schulparlaments. Wir folgen damit dem Prinzip des kompetenzentwickelnden Unterrichts, hier die Vermittlung von Bürgerinnen- und Bürgerkompetenz. Unser Anliegen ist, Demokratie erlebbar zu machen und Autonomie, Toleranz und Empathie zu fördern.

Das Konzept sieht vor, einen Regel- und Steuerkreis zur Erarbeitung gemeinsamer Verhaltensregeln in einer multikulturellen Schullandschaft zu etablieren. Dabei geht es in erster Linie weniger um die Produktebene, z. B. ausgearbeitete Verhaltensvereinbarungen, sondern vielmehr um den Prozess des gemeinsamen Besprechens, der Bewusstseinsbildung sowie der permanenten Verhaltensvereinbarungs-Reflexion.

### Musikunterricht

Das Lied „Im Land der Blaukarierten“ (M2), greift ebenfalls die Thematik des Andersseins auf. Nach dem Hören des Liedes haben sich unsere Schülerinnen und Schüler entschieden, einfache Hüte zu falten und diese farblich passend zum Liedtext zu gestalten. Das Lied wurde eingeübt und als Rollenspiel dargestellt (1. Gruppe: die Blaukarierten, 2. Gruppe: die Grüngestreiften, 3. Gruppe: die Rotgetupften, 1 Kind: die/der Gelbe, alle zusammen: die Buntgemischten)



Die Buntgemischten / Quelle: OVS Wien 22

### Deutschunterricht/Arbeit am Text

Im Deutschunterricht bekommen die Kinder ein von uns selbst entworfenes „Elmar-Mäppchen“. Es enthält Übungsblätter zu verschiedensten Deutschschwerpunkten (sinnerfassendes Lesen, Anlautschulung, Kreuzworträtsel, Grammatikübungen,...).

## Material

### M1

David Mc Kee: „Elmar“. Verlag Thienemann. ISBN 978 3 522 43202.

### M2

Maierhofer, Lorenz; Kern, Renate; Kern, Walter: „SIM•SALA•SING - Liederbuch, Liedvorschlag: „Im Land der Blaukarierten““. Verlag EDITION HELBLING Innsbruck. ISBN 3-990590-61-3.

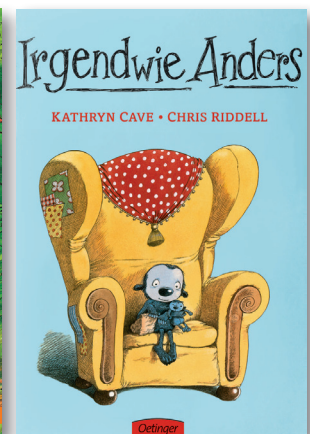
## weitere Literatur-/Materialempfehlungen

Zum Thema „soziales Lernen“ bieten sich Literaturprojekte zu weiteren Büchern an, die wir empfehlen können:

Axel Scheffler, Julia Donaldson: „Der Grüffelo“. Verlag Beltz & Gelberg. ISBN 978-3-407-79291-4.



Das Buch „Der Grüffelo“ von Axel Scheffler und Julia Donaldson / Copyright: Verlag Beltz & Gelberg



Das Buch „Irgendwie Anders“ von Kathryn Cave und Chris Riddell / Copyright: Oetinger-Verlag

Kathrin Cave, Chris Riddell, (aus dem Englischen von Salah Naoura, 1994): „Irgendwie Anders“. Oetinger-Verlag. ISBN 978-3-407-79291-4.

Willi Fährmann (2009): „Der überaus starke Willibald“. Arena Verlag GmbH. ISBN-13: 9783401019505. (vergl. auch Projektbeschreibung unter 4.5)

# Der „Elmar“ in Stralsund

## Der „Elmar“ in Stralsund



Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund / Quelle: privat

Vertreterinnen der Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund hatten während des Regio-Projekts die Möglichkeit, an der Offenen Volksschule in Wien 22 (Ganztagsschule) das Projekt „Elmar - Die Geschichte vom Anderssein“ mitzuerleben. Die Wiener Schule setzt dieses Kinderbuch ein zur Vermittlung sozialer Kompetenzen. Vertraut sind wir mit der auch dort angewandten Montessori-Pädagogik, der Freiarbeit, dem fächerübergreifenden Unterricht. Auch die vielseitigen Nachmittagsangebote entsprechen unserem schulischen Konzept. Für uns sehr ungewohnt, die pädagogische Arbeit in einer Klasse zu erleben, in der bis zu 80% Kinder mit Migrationshintergrund lernen. Beeindruckt hat uns auch die Zusammenarbeit mit einer benachbarten weiterführenden Schule. Gegenseitige Hospitationen sichern, dass die Schülerinnen und Schüler beim Wechsel der Schule weniger Probleme haben, dies auch deshalb, weil die Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schule mit der Arbeit an der Grundschule vertraut sind und darauf aufbauen können.



OVS Wien 22 / Quelle: privat

An der staatlichen Montessori Grundschule in Stralsund (Volle Halbtagschule) wird nach den Prinzipien Maria Montessoris unterrichtet. Jede Klasse beginnt den Tag mit den verbindlichen Freiarbeitsblöcken, gefolgt vom Fachunterricht gemäß Rahmenplan. Der Unterricht findet durchweg fächerübergreifend statt, in der Freiarbeit auch jahrgangsübergreifend. Bewährt hat sich zudem die Einbeziehung von Eltern und älteren Schülerinnen und Schülern als Lesespaten. Zum Gesamtkonzept der Schule gehören auch eine Nachmittagsbetreuung und ein umfangreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Der Bereich der Schulsozialarbeit ist wichtiger Ansprechpartner für die Schülersprecherinnen und Schülersprecher.

## Wie wir den „Elmar“ an der OVS erlebten

Während unseres Besuchs an der Wiener Partnerschule konnten wir Teile des Projekts im Unterricht der Klassenstufe 3 verfolgen. Wir erfuhren, dass mit dem Buch „Elmar“ nicht nur über einen kurzen Zeitraum gearbeitet wird, sondern es Schwerpunkt einer längeren und fächerübergreifenden Arbeit in einem Schulhalbjahr ist. Dabei werden die Fächer Deutsch, Musik, Kunst, Werken und Religion einbezogen.

Erleben durften wir z. B. eine Stunde zum Thema: Was hat Elmar mit uns, mit der Gemeinschaft in unserer Klasse, zu tun? Hier spielten Schul- und Klassenordnung eine Rolle. „Ein gutes Klassenklima erreicht man nur, wenn alle etwas für die Gemeinschaft tun.“, war einer der herausgearbeiteten Schwerpunkte.

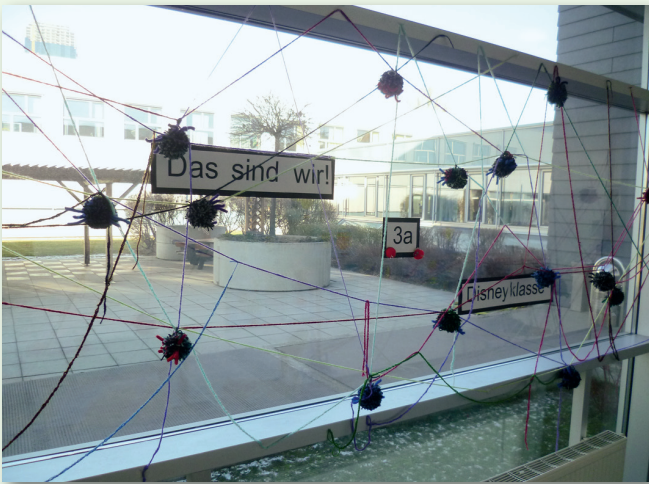


Die Kinder formulierten Regeln für die Klasse / Quelle: privat



# Der „Elmar“ in Stralsund

In einer anderen Klasse wurde besprochen, welche Wirkung das Verteilen von Aufgaben an die Schülerinnen und Schüler bewirken kann. Dies wurde am praktischen Beispiel eines Fensterbildes in Form eines „Spinnennetzes“ gestaltet. Man konnte erkennen, wer in der Gruppe mit welchen Aufgaben betraut war, nachdem die Schülerinnen und Schüler eigene Aufgaben bestimmten, die sie gern übernehmen möchten und begründeten, warum sie dies für ihre Gruppe tun möchten. Auch im Kunst-/Werken- sowie Musikunterricht erlebten wir, wie an dem Ziel „jeder nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten“ gearbeitet wurde.



Das Spinnennetz symbolisiert das Zusammengehörigkeitsgefühl /  
Quelle: privat

Unserer Meinung nach wurden die Ziele im Bereich soziales Lernen mehr als übertroffen. Sehr gutes Anschauungsmaterial, sinnvoll eingesetzte Arbeitsmaterialien, differenziertes Arbeiten in Gruppen waren auf die Klassensituation mit ihrer Nationalitäten- und Religionsvielfalt ausgerichtet. Fragen nach den Herkunftsländern der Kinder in der Klasse, ihren Lebensumständen dort und ihren Vorstellungen und Wünschen für ein friedvolles Miteinander ließ einzelne Schülerinnen und Schüler, ohne, dass es von den Lehrerinnen und Lehrern forciert wurde, auch auf die Zeit des Nationalsozialismus zu sprechen kommen: ein freier Glauben und ein freies Leben waren für Viele auch damals nicht möglich. Hier wurde auf Fragen der Kinder eingegangen, ohne aber ein neues Thema aufzumachen.

## Der „Elmar“ - Die Geschichte vom Anderssein“ an unserer Schule

Während die Wiener Partnerschule in einzelnen Stunden (wie oben beschrieben: Regeln für die Klasse, Spin-

nennetzt) auf das Thema demokratische Schulkultur und Gründung eines Schulparlaments vorbereitete, wollen wir uns vorerst „nur“ mit dem Anderssein beschäftigen. Die Hospitation an der OVS hat uns deutlich gemacht, dass dieses Kinderbuch nicht nur ein interessanter Lesestoff ist, sondern dass es Potenzial bietet für einen fächer- und jahrgangsübergreifenden Ansatz. Dabei ist es nicht relevant, ob in den Klassen eine größere oder weniger große Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund unterrichtet wird.

Den „Elmar“ haben wir inzwischen an unserer Schule eingeführt, zunächst in den Klassen 3 und 4. Wir haben jedoch festgestellt, dass das Thema Anderssein bei individueller Gestaltung für die gesamte Grundschulzeit sehr gut geeignet ist. Die Arbeit erfolgt in den Fächern Deutsch/Lesen, im Weiteren in Kunst, Philosophieren mit Kindern und im Bereich Sozialarbeit.

Im Fach Deutsch werden den Schülerinnen und Schülern zunächst verschiedene „Elmar“- Bücher vorgestellt. So erfahren sie, dass der kleine Elefant viele unterschiedliche Abenteuer erlebt. Das motiviert zum selbstständigen Lesen zu Hause, um mehr über den lustigen Elefanten zu erfahren.

Das Buch „Elmar - Die Geschichte vom Anderssein“ lesen wir gemeinsam im Unterricht. Der Inhalt wird erarbeitet, die Figuren werden beschrieben und darüber gesprochen, was der Elefant mit uns gemeinsam haben könnte. Die Kinder finden ihn lustig, hilfsbereit, er mag Gemeinschafts- und Familiensinn und er ist eben „anders“, anders, als wir einen Elefanten aus der Natur kennen. Und auch die Kinder kennen aus ihrem Umfeld Beispiele für Anderssein.

Ihr Wissen um den „Elmar“ setzen die Schülerinnen und Schüler im Folgenden in anderen Fächern um. So befassen sie sich im Kunstunterricht mit der farblichen Gestaltung eines Elefanten nach den Vorlagen des Begleitmaterials zum Buch.

Diese Bilder kommen im Fach Philosophieren mit Kindern wieder zum Einsatz. Sie werden mit Fragen versehen und stellen unsere Arbeitsblätter dar:



1. Warum wollte Elmar nicht mehr anders sein als die anderen in der Gemeinschaft?
2. Was waren seine Stärken, bevor er beschloss, seine Farbe der der anderen anzupassen?
3. Warum passt diese Geschichte zu unserem eigenen Alltag, obwohl sie von einem Tier handelt?

# Der „Elmar“ in Stralsund

So philosophieren wir gemeinsam darüber, welche Wünsche wir für das Miteinander in unserer Klasse und Schule haben. Daraus gestaltete unsere Sozialpädagogin in diesem Jahr mit der Gruppe der „Streitschlichter“ eine Pyramide aus Schuhkartons mit den gemeinsam erarbeiteten Signalwörtern.



Die „Wunschkartons“ / Quelle: Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

Im Fach Werken basteln wir anschließend nach den ersten Bildentwürfen von Elmar mit dem Material „Pfeifenputzer“ Fantasietiere. Aus den eigenen Papierelefanten und handelsüblichen Bastelvorlagen bauen die Schülerinnen und Schüler auch einen 3D-Zoo. Damit wollen wir in den Alltag der Kinder zurück finden. Wir wollen zeigen, dass das Leben bunt, lustig und vielfältig ist, dass Anderssein eine Bereicherung darstellt und kein Grund für Spott und Ausgrenzung ist. Die Natur zeigt uns das in ihrer Vielfalt. Und auch wir in unserer Individualität, mit unseren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Schwächen machen diese Vielfalt aus und unser Leben bunter.



Fantasietiere, gebastelt aus Pfeifenputzern / Quelle: Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund



Gebastelte 3D-Landschaften mit Tieren aus der Savanne in Afrika / Quelle: Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ Stralsund

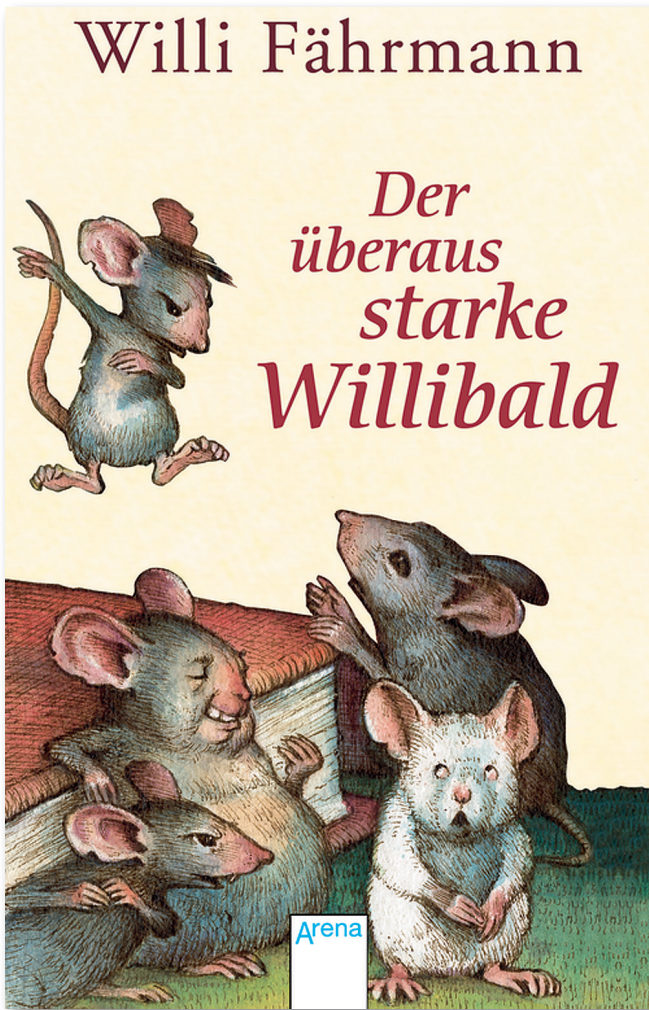
Wir haben ein weiteres Element in unser Elmar-Projekt eingebunden. Mit den Ergebnissen aus dem Fachunterricht schreiben und gestalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Freiarbeit kleine Plakate mit Geschichten, Bildern und ihren Bastelergebnissen. Mit diesen Plakaten beteiligen wir uns am Tegalino-Wettbewerb. Dies ist ein jährlich bundesweit stattfindender Wettstreit, der von der Stiftung Lesen initiiert wurde. Denn es war und ist uns wichtig, auch nach außen zu tragen, dass und wie unsere Schülerinnen und Schüler sich bereits in diesem Alter mit dem Anderssein auseinandersetzen.

Auch der Freizeitbereich wird einbezogen. Hier unterstützt unsere Schulsozialpädagogin die Arbeit sehr intensiv. Die in Wien erlebte Musikstunde „Im Vier-Farben-Land“ wurde im Bereich der Arbeitsgemeinschaft „Tanz“ aufgegriffen und das Lied interaktiv einstudiert. Außerdem gibt es zum Kinderbuch „Elmar“ eine Vorlage für ein Theaterstück, das unsere Theatergruppe probt. Beides wird auf dem Schulfest den Eltern, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Gästen vorgestellt. Wir denken, dass wir mit dem Kinderbuch „Elmar“ das Thema Anderssein so vielfältig aufgreifen, dass wirklich alle Schülerinnen und Schüler angesprochen werden. Jede und Jeder sein Wissen und seine individuellen Fähigkeiten einbringen kann und allen bewusst wird, wie viel reicher das Leben dadurch wird. Der „Elmar“ ist ein weiteres umfangreiches Literaturprojekt an unserer Schule. In dem unter Punkt 2.1 beschriebenen Projekt „KindgeRECHT - „Gern wäre ich geflogen - wie ein Schmetterling““ lesen wir die Geschichte eines jüdischen Mädchens zur Zeit des Nationalsozialismus und leiten daraus ab, wie wichtig Menschenrechte sind. Die fiktive Geschichte des „Elmar“ vermittelt die Bedeutung von Vielfalt und Individualität für die Gesellschaft. Unserer Meinung nach sind diese unterschiedlichen Ansätze geeignet, Werte, soziale Kompetenz und Demokratieverständnis zu entwickeln.



# Vielfalt ist toll

## Literaturprojekt „Der überaus starke Willibald“



Das Kinderbuch „Der überaus starke Willibald“ von Willi Fährmann /  
Copyright: Arena-Verlag GmbH Würzburg

## Projektverantwortlich

Europaschule Hagenow  
Kießender Ring 6  
19230 Hagenow  
Tel.: 03883 721029  
[www.europaschule-hagenow.eu](http://www.europaschule-hagenow.eu)

## Ansprechpartnerin

Birgit Jehring  
E-Mail: [rs4\\_hagenow@arcor.de](mailto:rs4_hagenow@arcor.de)

## Zielgruppe

Grundschule, Orientierungsstufe  
Alter: ab 10 Jahren

## Beteiligte Unterrichtsfächer

Deutsch, Kunst, Musik

## Zeitaufwand

ca. 30 Stunden

## Die Idee

Das Buch „Der überaus starke Willibald“ (M1) befasst sich mit der deutschen Geschichte (Nationalsozialismus) und der Problematik der Ausgrenzung.

Die Protagonisten sind der Willibald, der nach Macht strebt, die Hermannmaus und der Mäusejosef, die alles machen, was Willibald fordert. Im Gegensatz dazu steht die kleine Lillimaus, die anders ist, denn sie hat ein weißes Fell und rote Augen. Dieses Aussehen soll nun schuld daran sein, dass eine Katze das friedliche Zusammenleben der Mäuse im Mäusehaus zunichte macht. Willibald und seine gehorsamen Mitläufer tyrannisieren sie und alle Mäuse, die sich nicht an Lillimaus' Aussehen stören. Die weiße Maus wird in die Bibliothek verbannt - ein Ort, an dem kaum etwas Essbares zu finden ist. In ihrer Einsamkeit beginnt sie zu lernen, bald kann sie den anderen Mäusen Geschichten über Tyrannen vorlesen. Aber das gefällt den Anhängern von Willibald nicht, denn die Mäuse beginnen mit- und nachzudenken. Und sie werden mutiger. Durch seine Gier und Dummheit verlieren Willibald und sein Gefolge ihre Herrschaft und die alte Lebensweise kehrt wieder bei den Mäusen ein.

Die inhaltlich und sprachlich anspruchsvolle Geschichte über ein „Mäuserudel“ eignet sich in besonderer Weise, bereits mit Grundschulkindern die Problematik der Ausgrenzung und des Machtmissbrauchs zu thematisieren. Dabei ergibt sich die Möglichkeit, auch die Zeit des Dritten Reiches anzusprechen, ohne dass dies zwingend notwendig ist. Die Kinder lernen, dass unkritisches Denken autoritäre Strukturen erst ermöglicht. Durch Team- und Gruppenarbeit schulen Schülerinnen und Schüler ihre eigene Sozialkompetenz und lernen dabei die Menschenrechte



So stellen die Kinder sich das Leben im Mäuschenhaus vor / Quelle: Europaschule Hagenow

kennen und achten. Die Entwicklung eines Bewusstseins, selbst Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, steht dabei im Vordergrund.

Diese Projektbeschreibung verweist wegen des fächerübergreifenden Ansatzes auf begleitende Aktivitäten, die fakultativ umgesetzt werden können. Das Projekt lässt sich zudem mit anderen Themen zur Demokratie- und Toleranzerziehung kombinieren.

## Ziele

### Wissen/Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Fragen von Demokratie, Recht und Menschenrechten. Sie thematisieren die Frage der Ausgrenzung. Sie verstehen, dass Ausgrenzung Unrecht ist und ausgegrenzt sein weh tut. Sie können nachvollziehen, dass Ausgrenzung durch Akzeptanz und Anerkennung von Vielfalt vermieden werden kann.

### Fähigkeiten/Methodenkompetenz

Die Kinder entwickeln die Fähigkeit, aufmerksam zuzuhören, sich Wissen durch Lesen und Analysieren von Texten zu erschließen, Inhalte durch Musik, Bewegung und Bilder wiederzugeben und Ergebnisse zu präsentieren.

### Einstellungen/soziale Kompetenz

Die Kinder können ihren Standpunkt begründen und vertreten, dabei Meinungsunterschiede zulassen. Es wird das Bedürfnis entwickelt, sich mit anderen Kindern zu verstehen, sich als Teil der Gemeinschaft anerkannt zu fühlen, sich gegenseitig zu achten und sich in schwierigen Situationen beizustehen.

## Projektverlauf

### 1. Vorbereitungsphase

Das Projekt mit seinen Zielsetzungen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie die Inhalte und zeitliche Umsetzung werden auf der Schulkonferenz beraten und beschlossen. Anschließend wird das Gesamtprojekt (Literaturprojekt, Stolperstein-Rundgang, Besuch der Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin) auf einem Elternabend vorgestellt. Es wird ebenso die Einwilligung der Eltern zur Teilnahme ihrer Kinder sowie eine Fotografierlaubnis inklusive Zustimmung zur Verwendung der Fotos zur öffentlichen Projektdokumentation eingeholt.

Durch die aktive Einbeziehung der Eltern ist es uns gelungen, anfängliche Skepsis gegenüber diesem Projekt auszuräumen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Projekte dieser Art benötigen unbedingt die Unterstützung der Eltern. Es sind im Weiteren Terminabsprachen mit den außerschulischen Partnern (Museum und Synagoge Hagenow und Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin) erforderlich. Eine finanzielle Unterstützung zur Gedenkstättenfahrt kann beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur beantragt werden. Zudem werden die für das Projekt benötigten Materialien bestellt (M1 - M3).

### 2. Durchführung/Verlauf

Sinnvollerweise startet das Projekt zu Beginn eines neuen Schuljahres. Für die Einstiegsphase wählen wir die Fächer Musik und Kunst (fächerübergreifend), um mit den Schülerinnen und Schülern in Vorbereitung auf das Literaturprojekt das Anderssein kreativ zu thematisieren und bewusst zu machen. Wir nutzen diese Fächer auch für die Nachbereitung des Literaturprojekts.



## Musik/Kunst (Einstieg, 5 Stunden):

### 1. Stunde

Zur Einstimmung hören wir in der ersten Musikstunde das Lied „Irgendwann, irgendwie“ von der Musik-CD „Das Vier-Farben-Land“ (M3). Bevor wir uns dem dazugehörigen Buch „Das Vier-Farben-Land“ (M4) zuwenden, wird die Klasse in vier Gruppen aufgeteilt. Dabei ist entscheidend, welche Farbe ein bestimmtes Kleidungsstück des Kindes hat. Nun ist die Klasse auch ein Vier-Farben-Land. Die Ganzschrift wird von der Lehrerin oder dem Lehrer vorgelesen (ca. 10 Minuten). Beim Zuhören soll jedes Kind auf „seine“ Farbe besonders achten. Angelehnt an die Darstellung im Buch malen die Kinder auf einem Blatt (A4-Format) die Grenzen des Vier-Farben-Landes in Pfannkuchenform.

### 2. Stunde

In dieser Stunde erfolgt die Auseinandersetzung mit dem „pfannkuchenförmigen“ Land mit seinen roten, blauen, grünen und gelben Landesteilen. Die in der ersten Stunde eingeteilten Farbgruppen für die Kinder werden beibehalten. Sie erzählen nacheinander über Merkmale und Besonderheiten ihres Landesteils. Dazu werden im Unterrichtsgespräch Details noch einmal wiederholt. Jeder Farbgruppe wird ein Lied (eine Landeshymne) von der CD (M3) zugeordnet, z. B. für das Land „Blau“ der Pflaumentango. An jedem Lied wird mit musikalischen Mitteln gearbeitet, z. B. rhythmisches Klatschen, Tanzschritte oder Mitsummen.

### 3. und 4. Stunde

Analog zur zweiten Stunde beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem „pfannkuchenförmigen“ Land. Jedes Kind malt sein Land, wie es sich dieses vorstellt. Dazu wird der Hintergrund in der Landesfarbe grundiert, die Details mit Bleistift vorgezeichnet und im Anschluss mit schwarzem Filzstift betont. Nach Fertigstellung des eigenen „Farb-Landes“ werden auch die drei anderen Landesteile in gleicher Weise gestaltet.



Kinder haben das Vier-Farben-Land gezeichnet / Quelle: Europaschule Hagenow

### 5. Stunde

Erbs ist eine tragende Figur für den philosophischen Hintergrund im Buch „Das Vier-Farben-Land“. Er wird, wie alle Kinder, bunt geboren, wird jedoch durch seine Eltern und die grüne Umwelt auch grün. Eine gelbe (teilweise erkennen die Kinder die Bedeutung der Symbolfarbe gelb/Judenstern selbst) Rose, die im grünen Land wächst, wird von Polizisten mit Spaten zerstört. Dies ist der Auslöser dafür, dass Erbs zum Mittelpunkt des Landes geht und die Kreidestrichgrenzen zwischen den Landesteilen verwischt. Viele andere Kinder machen mit und werden auch bunt.

Im Unterrichtsgespräch wird darüber gesprochen, warum Erbs die gelbe Rose, letztendlich auch andere Farben und Facetten des Lebens mag. Die Kinder ziehen Parallelen zu ihrem realen Leben – Umgang mit Behinderten oder ausländischen Mitschülerinnen und Mitschülern, stellen aber auch historische Bezüge her. Es wird die Illustration des Vier-Farben-Landes abgeschlossen. Am Ende der Stunde singen die Kinder von der CD (M3) das Lied „Irgendwann, irgendwie“ (Textzettel werden vorbereitet).



Kinder der Europaschule tragen ein Lied über „Willibald“ vor / Quelle: privat

### Deutschunterricht (ca. 20 Stunden)

An unserer Schule beginnt nach bzw. parallel zu den Vorbereitungen im Musik- und Kunstunterricht und der thematischen Behandlung der Religionen das Literaturprojekt „Der überaus starke Willibald“ (M1).

In der Ganzschrift, die nun im Deutschunterricht gelesen wird, werden die Schülerinnen und Schüler mit Fragen wie Ausgrenzung, Machtmissbrauch und Diktatur in einem Mäusestaat konfrontiert. Die Lehrerin/der Lehrer gibt einen Einstieg mit der kurzen Inhaltsangabe auf dem hinteren Buchrücken. Die Spannung baut sich durch den unvollendeten letzten Satz auf.

In jeder Deutschstunde beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Kapitel des Buches. Im Lehrerhandbuch zum Literaturprojekt (M2) werden wir aufgefordert, den Kapiteln Überschriften zuzuordnen. Hierfür machen die Kinder Vorschläge, ausgewählt wurden durch uns die folgenden Überschriften:

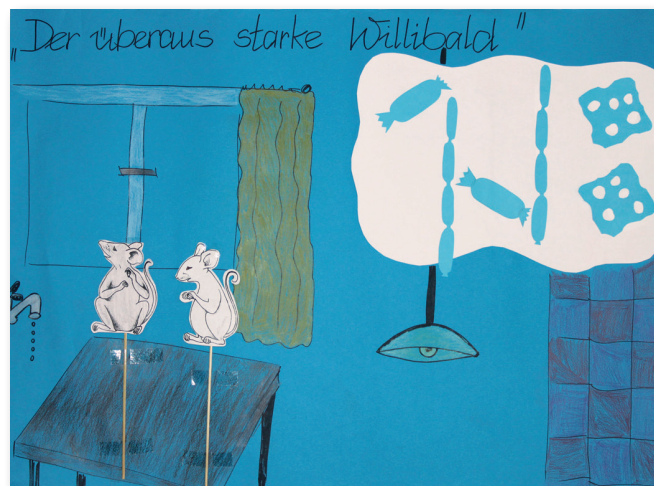
- Kapitel 1 - Das Mäuseparadies
- Kapitel 2 - Die Selbsternennung
- Kapitel 3 - Widerstand ist zwecklos
- Kapitel 4 - Die Zimmeraufteilung
- Kapitel 5 - Der Erbsenplan
- Kapitel 6 - Fast eine Revolution
- Kapitel 7 - Der große Vorhang
- Kapitel 8 - Lillimaus lernt das Lesen
- Kapitel 9 - Lillimaus' Geheimnis
- Kapitel 10 - Die elektrische Eisenbahn
- Kapitel 11 - Schieben ist überflüssig
- Kapitel 12 - Empor zum Mäusehimmel
- Kapitel 13 - Zeit bleibt Zeit
- Kapitel 14 - Tyrannen nicht nur in Büchern
- Kapitel 15 - Ein trauriger Morgen
- Kapitel 16 - Die mutige Lillimaus
- Kapitel 17 - Die Mausefalle
- Kapitel 18 - Ende gut, alles gut!?

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten den Inhalt der Ganzschrift durch kapitelweises gemeinsames Lesen im Unterricht und bearbeiten die mit dem Lehrerhandbuch (M2) zur Verfügung gestellten Arbeitsblätter bzw. Arbeitskarten. Der Lehrerin bzw. dem Lehrer steht die Auswahl und Zuordnung dieser Materialien zu den Kapiteln frei. Das Finden einer geeigneten Überschrift am Ende der jeweiligen Stunde dient der Zusammenfassung der Kernaussage des Kapitels.

Nach dem Lesen des Buches empfiehlt sich eine kreative Gruppenarbeit mit bis zu fünf Schülerinnen und Schülern. Wir haben uns für das Karton-Theater mit Stabfiguren entschieden (M2, S. 64-66).

In den Gruppen verständigen sich die Kinder über die Auswahl einer Szene aus dem Buch und die Verteilung der Rollen auf die einzelnen Mitspielerinnen und Mitspieler. Das Proben der Szenen geschieht in Eigenregie der Kinder, mit eigenen Worten. Den roten Faden des Buches immer im Auge behaltend, steht die Lehrerin/der Lehrer helfend zur Seite.

Die Kinder haben gelernt, dass stark sein in der Gruppe nicht körperliche Stärke bedeutet, sondern dass viel mehr Toleranz, Vielfalt und Einfühlungsvermögen die eigene Person und die Gemeinschaft stark machen.



Die Schülerinnen und Schüler haben Stabfiguren gebastelt und spielen Szenen aus dem Buch nach / Quelle: Europaschule Hagenow

## Kunst (4-5 Stunden)

Der Einstieg erfolgt über ein Unterrichtsgespräch. Mögliche Fragestellungen sind



- Welche Kapitel und Episoden haben dir besonders gefallen?
- Welche Maus hat dich besonders beeindruckt und warum?
- Was möchtest du gern aus dem Buch malen?

Gemeinsam wird nach der Auswahl der Motive über den Bildaufbau und die Farbgebung gesprochen. Ein Blatt im Format A3 wird zunächst mit einer Pinselvor-



Präsentation von Projektergebnissen im Schulhaus / Quelle: Europaschule Hagenow

zeichnung in hellen Tönen gestaltet und endet mit der kräftigen Farbgestaltung. Es wird mit Deckfarben gear-



beitet. Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich für ein Motiv/ein Zimmer aus dem Buch entschieden haben, werden im Hintergrund Gegenstände aus diesem Raum gemalt. Im Vordergrund werden die Mäuse und andere für die Darstellung relevante Dinge mindestens handgroß abgebildet. Diese Bilder setzen wir ein für eine Projektpräsentation oder Ausstellung im Schulhaus.

## Mögliche Anschlussprojekte

An unserer Schule wird im Anschluss immer das Projekt „Stolpersteine erzählen Geschichten“ mit einem abschließenden Besuch in der örtlichen Synagoge in Hagenow durchgeführt (s. Projektbeschreibung 3.2.1). Dieses Projekt ist an allen Orten mit Erinnerungsstätten durchführbar.

Etabliert hat sich an unserer Schule auch der Besuch der Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin. (siehe Projektbeschreibung 3.1.1). Dieser ist nur möglich nach einer intensiven Vorbereitung. Die Gedenkstätten arbeiten daher eng mit den Schulen zusammen.



Besuch der Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin / Quelle: privat

## Material

### M1

Willi Fährmann: „Der überaus starke Willibald“. Arena. ISBN 978-3-401-01950-5. (Klassensatz)

### M2

Martina Cramer: „Literaturprojekt zu „Der überaus starke Willibald““. Buch Verlag Kempen. ISBN 978-3-936577-51-8. (Lehrerhandbuch)

### M3

Gina Ruck-Pauque't/Ulrike Baier: Musik-CD „Das Vier-Farben-Land“. ISBN 978-3-936577-51-8.

### M4

Gina Ruck-Pauque't/Ulrike Baier: Buch „Das Vier-Farben-Land“. ISBN 978-3-841100122.